

HENRYK BAUMBACH

Im sagenhaften Burgenland der Drei Gleichen Kleinode von Natur und Kultur im Geopark erkunden

Das Gebiet der Drei Gleichen, das durch die Burghügel von Burg Gleichen, Mühlberg und Wachsenburg eingerahmt wird, gehört zu den kulturgeschichtlich interessantesten und landschaftlich schönsten Gegenden Thüringens. Hier liegt, wie es LUDWIG BECHSTEIN schon 1837 formulierte, „vom Buche Thüringen eine der herrlichsten Stellen vor uns aufgeschlagen“. Bedingt durch den vielfältigen geologischen Untergrund (Keuper, stellenweise mit Muschelkalk-Durchragungen), die klimatische Begünstigung und das abwechslungsreiche Relief zeichnet es sich durch artenreiche und wertvolle Lebensräume aus. Diese sind vor allem unter dem Einfluss historischer Wald- und Hutennutzungen sowie des Weinbaus entstanden. Zu ihnen gehören Steppen-, Trocken- und Halbtrockenrasen, Trockengebüsche, sogenannte Badlands und wärmeliebende Laubwälder.

Das Fauna-Flora-Habitat-Gebiet „Drei Gleichen“ ist Teil des europäischen Schutzgebietsnetzes „Natura 2000“ und umfasst u. a. die Naturschutzgebiete (NSG) „Röhnberg“, „Schloßleite“ und „Wachsenburg“ sowie „Apfelstädter Ried“. Als Teil des „Nationalen GeoParks Inselsberg – Drei Gleichen“ ist es durch zahlreiche, gut beschriebene Wanderwege erschlossen. Der Klassiker unter ihnen ist die ca. 12 km lange Burgenroute, die alle drei Burgen in einer abwechslungsreichen Tageswanderung verbindet. Der Aufstieg zur Burg Gleichen beginnt an der Gaststätte Freudenthal ①. Am Weg zur Burg ist ein Naturlehrpfad eingerichtet. Er führt zunächst am schattigen Nordwesthang durch einen Eichen-Hainbuchenwald. Ein Besuch lohnt sich hier vor allem im Frühjahr, wenn unter dem noch lichten Blätterdach Märzenbecher, Hohler Lerchensporn, Busch-Windröschen und Wiesen-Schlüsselblume blühen, während in den Steppen-Trockenrasen am Südhang tausende der seltenen Frühlings-Adonisröschen gelb leuchten.

Die Hügel im Gebiet wurden über Jahrhunderte durch Schafe und Ziegen beweidet und dadurch offen gehalten. Typisch für die Burg Gleichen sind die Badlands (engl. schlechtes Land). Hier und an anderen Stellen führte die Überweidung

der trockenen Hänge zur Zerstörung der Grasnarbe und der fruchtbaren Bodenschicht. Durch Regen und Frost wurden die anstehenden grauen und rotbraunen Mergel und Tonsteine des Keupers freigelegt. Die Badlands sind Lebensraum für eine hoch spezialisierte Fauna und müssen deshalb hin und wieder freigeschnitten werden. Mit dem stetigen Rückgang der Schafbeweidung seit etwa 1870 verbuschten viele der kargen Weideflächen oder wurden mit Wald- und Schwarzkiefern aufgeforstet. Um die artenreichen Trockenrasen am Burghang zu erhalten, wurde der Kiefernbestand unterhalb des Weges im Herbst 2013 gerodet und nachfolgend eine Beweidung etabliert. Die Baumstümpfe wurden kniehoch stehengelassen, um den Larven des Hirschkäfers, der hier in einer großen Population vorkommt, Lebensraum zu bieten. Die Pflege und Entwicklung des Gebietes erfolgte von 2009 bis 2015 im Rahmen eines von der EU geförderten LIFE+-Projektes. Im Wehrturm der Burg Gleichen, von dem sich ein hervorragender Rundblick bietet, gibt es eine sehenswerte Ausstellung, die auf vier Etagen die Historie, die vielgestaltige Landschaft und die einzigartige Naturlandschaft des Gebietes vorstellt ②. Erläuterungen zum bedrohten Haar-Pfriemengras auf den Burgmauern und die Sage vom Zweibeweibten Grafen gibt es von einer Audiosäule im Burghof.

In Mühlberg, dem (neben Arnstadt und Großmonra) ältesten Ort Thüringens (erste urkundliche Erwähnung 704), bietet sich ein Abstecher zum Mühlberger Spring an – einem Naturdenkmal ③. Die Schüttung dieser Karstquelle (2.000 l/min) reichte aus, um sieben Mühlen im Ort zu betreiben. In der Kulturscheune befindet sich das Informationszentrum des GeoParks mit einer Ausstellung zur Geologie des Gebietes und wechselnden Kunstausstellungen. Der Aufstieg zur Mühlburg beginnt an der Gaststätte „Schützenhof“ oberhalb der Kulturscheune. Entlang des Pfades stellen Schautafeln typische Tier- und Pflanzenarten des Gebietes vor. Von der Mühlburg ④, die einen imposanten Blick auf die Burg Gleichen bietet, führt der „Gustav-Freytag-Weg“ über den

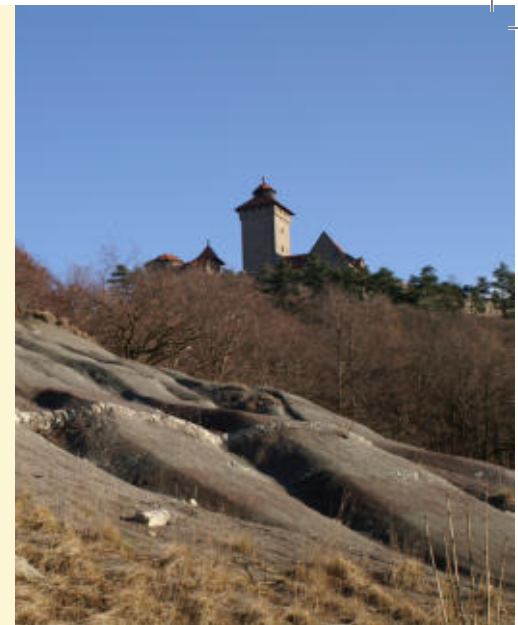
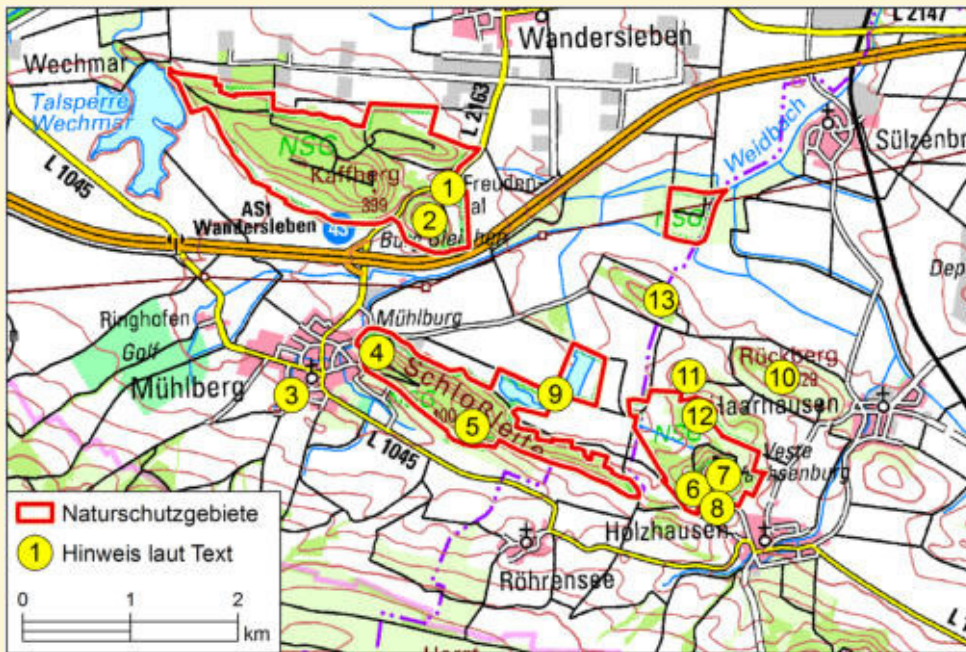
Kamm der Schloßleite zur Wachsenburg. Der schmale, langgestreckte und überwiegend bewaldete Bergrücken des NSG „Schloßleite“ wird im westlichen Teil durch Rätsandsteine des Oberen Keupers, im östlichen Teil durch Trochitenkalk des Oberen Muschelkalks gebildet. In den Steppen- und Trockenrasen am Südhang der Schloßleite kommen zahlreiche seltene und wärmeliebende Arten vor, darunter Bienen-Ragwurz, Lothringer Lein und Steppen-Spitzkiel. Am Waldrand und durch lichten Eichenwald verläuft der Weg über den „Trinius-Blick“ ⑤ bis zum südöstlichen Ende der Schloßleite. Alternativ zum Aufstieg auf die Wachsenburg kann von dort der Rückweg nach Mühlberg über den nördlich der Schloßleite verlaufenden Wanderweg (mit Abstecher zu den ehemaligen Torfstichen ⑥) angetreten werden. Vom direkt an der Straße zur Burg gelegenen Aussichtspunkt ⑥ hat man einen schönen Ausblick auf die Keuper-Badlands am Südwesthang, die Schloßleite und die Burg Gleichen. Von hier aus ist die Wachsenburg ⑦ nur noch einen kurzen (steilen) Anstieg entfernt. Unterhalb an der Straße befindet sich ein großer Parkplatz ⑧. Die nördlich der Wachsenburg gelegenen Hügel (Rückberg ⑩, Sonnenberg ⑪, Roter Berg ⑫ und Längel ⑬) sind an den Südhängen ebenfalls durch artenreiche Trockenrasen gekennzeichnet. Sie lassen sich gut im Zuge einer Halbtagswanderung erschließen, bei der sich die Drei Gleichen aus den verschiedensten Perspektiven präsentieren.

Aktuelle und weitere Informationen:

www.thueringen.de/th8/tmuen/naturschutz/biologische_vielfalt/vielfalt_von_lebensraeumen_landschaften/steppenrasen,
www.nationaler-geopark.de/geopark/nationale-geoparks/deutschlandkarte/geopark-inselsberg-drei-gleichen.html,
<http://www.drei-gleichen.de/>

henryk.baumbach@tlug.thueringen.de





Keuper-Badlands im NSG „Wachsenburg“. (Aufn. H. BAUMBACH 02.01.2013)

Blick von Süden auf die Burg Gleichen und das sie umgebende NSG „Röhnberg“ mit den Badlands. (Aufn. D. STREMKER 22.10.2013)



Frühlings-Adonisröschen am Rand der Keuper-Badlands am Südhang der Burg Gleichen im NSG „Röhnberg“. (Aufn. H. WENZEL 31.03.2017)



Naturdenkmal „Springquelle“ in Mühlberg. (Aufn. H. WENZEL 17.04.2011)



Schöner Blühaspekt der Gewöhnlichen Kuhschelle am Rückberg bei Haarhausen. (Aufn. A. Lux 31.03.2017)

